

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

Erlenbach/Zürich, 1953-06-18

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Erika Mann
Erlenbach/Zuerich,
am 18. Juni, 1953

Lieb Kerscht, -

so geschwind hab ich noch selten, wenn jemals, ein Ding beantwortet. Also, Saemtliches mir mitgeteilte an Dich weitergegeben habend, beeilte ich mich sehr natuerlich, Einzelheiten zu vergessen. Was ich noch weiss, ist dies: in einem langen Gespraech mit Herrn Dr. Mundt (ich glaube, der Name ist richtig), dem grossen, blonden, jungen, "idealistischen", angeblich hoechst versierten Lektor des Desch-Verlages (der "Kabale und Liebe"-Satz "Ich verachte Dich, ein deutscher Juengling!" kaeme ihm nur zu glaubwuerdig ueber die Lippen!) kurz, Mundt eroeffnete mir, die Zeiten seien schwerst und zunaechst einmal koenne der Verlag an Strindberg-Neuerscheinungen (gleichviel ob Stuecke oder Prosa) leider nicht denken.

Nun ist es ja aber ziemlich gleichgueltig, was Mundt damals schwatzte. Tatsache ist doch wohl, dass Desch seit Jahr und Tag (Jahren und Tagen?) nichts herausgebracht hat, und dass Ihr deshalb jeder Bindung an ihn los und ledig seid. Im vorliegenden Falle gibt es, deucht mich, zwei Moeglichkeiten: entweder die Strindberg-Erben schreiben an Desch, er habe seit dann und dann nichts gedruckt, und waehrend man (falls man das will) dennoch die Stuecke bei ihm belassen wolle, teile man mit, dass er die gesamten Prosarechte verwirkt habe, - es sei denn, er teile umgehend mit, die Drucklegung ebendieser Werke werde nunmehr in Angriff genommen. (Es gibt da eine Frist, die dem Verlage nach der Kuendigung des Autors noch eingeraeumt werden muss - ich fuerchte, Du solltest Dich diesbezuglich an einen Anwalt wenden und empfehle zu diesem Zwecke den netten und gefaelligen Autorenrechtler Dr. Ludwig Delpf, Von der Tenn Strasse 2, der herzlich von mir zu gruessen waere). Oder aber - zweite Moeglichkeit: Desch kann freigestellt werden, alsobald in das Muellersche Angebot einzutreten (also genau die beiden Baende zu publizieren, die Mueller jetzt machen will). Da aber Mueller (oder Schoenfeld) schon einige Arbeit an die Sache gewandt, scheint Moeglichkeit I mir besser. Sprich mit Delp und ordne alles "vorbehaltlich der Zustillung der Erben", die denn doch die Idiotie nicht aufbringen werden, die beiden Muellerbaende zu verhindern, wenn, naemlich, Ihnen klarst gemacht wurde, dass alles rechtlich in feinster Butter,

Ja, - Seeshaupt! Froh zu wissen, dass mit Fritzls Kuenftiger auszukommen ist und Du schoene Tage (woher nehmen und nicht stehaen?) doch wohl nutzen kannst, um dort Atem zu schoepfen.

Schluss feur heut. Die Mamma faehrt auf die Post und dies Eilige soll weg.

Von Herzen: